



Räumbagger im Einsatz: Für eine gute Durchlässigkeit der naturnahen Gewässer ist eine regelmäßige maschinelle Räumung erforderlich. Archivfoto: ZZ

# Hochwasser fällt ins Wasser

Unterhaltungsverband Obere Oste hat weniger mit reißenden Fluten zu kämpfen, aber genug zu tun

BRAUEL. Dass der Unterhaltungsverband Obere Oste ein vielfältiges Aufgabengebiet hat, ging aus dem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht von Geschäftsführer Wilhelm Meyer hervor, dessen Verlesung gestern fast eine halbe Stunde in Anspruch nahm – mit weiteren mündlichen Erläuterungen des Geschäftsführers.

Die Mitglieder des Vorstandes sowie der Ausschüsse des Gewässerunterhaltungsverbandes Obere Oste trafen sich gestern in Brauel zu ihrer turnusmäßigen Frühjahrssitzung. Größere Überraschungen gab es nicht und es waren auch keine zu erwarten.

Wilhelm Meyer ging zunächst auf das Jahr 2009 ein, in dem es diesmal keine extremen Niederschlagsverhältnisse gab. „Abgesehen von kurzfristigen Hochwasserereignissen mussten unsere Gewässer keine lang anhaltenden Hochwasserstände, wie so oft in der Vergangenheit, verkraften“, teilte der Geschäftsführer mit. In den Sommermonaten bis Oktober seien nur geringe Niederschläge

aufgetreten, so dass etliche kleinere Gewässer und Oberläufe teilweise trocken gefallen seien.

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge betrug laut Meyer zwischen 824 und 894 Millimetern. Dies hätten die Aufzeichnungen von vier Kläranlagen im Verbandsgebiet ergeben. Damit lag die Niederschlagshöhe nur leicht über dem langjährigen Mittel für die Region, das der Geschäftsführer mit bis zu 800 Millimetern bezifferte. Aufgrund der überwiegend geringen Wasserstände habe im Jahre 2009 allerdings ein „starker organischer Aufwuchs“ innerhalb der Wasserläufe stattgefunden. Hierdurch seien die Anlieger mit teilweise erheblichen organischen Räumgutmenge belastet worden.

» Der Zustand unserer Gewässer ist normal gut.«  
WILHELM MEYER

Bei den durchgeführten Gewässerschauen wurde laut Meyer festgestellt, dass der Zustand der Wasserläufe als normal gut anzusehen sei.



Geschäftsführer Wilhelm Meyer

Das liege an der erheblichen Anzahl von Schäden aus den vorangegangenen Jahren, so Meyer. Deshalb hätten auch nicht alle

Schäden beseitigt werden können, einige werden in das laufende Jahr übernommen und jetzt instandgesetzt. Bei Böschungsschäden sei wie schon in den Vorjahren kostengünstiges Kartoffelsteinmaterial für die Instandsetzung verwendet worden.

Dieses Material kommt bei Böschungsauskolkungen sowie Ausspülungen zum Einsatz, sagte Meyer. Bei der Instandsetzung von instabilen Böschungsverhältnissen seien größere Natursteine erforderlich. Auch wurde im vergangenen Jahr eine erhebliche Anzahl von Baum- und Buschbeseitigungs- sowie Ausästungsmaßnahmen durchgeführt.

„Ein erhöhter Bergungsaufwand ist dem Unterhaltungsverband wiederum durch die große Anzahl von Baum- und Buschhindernissen im Gewässerprofil der naturnahen Oste entstanden“, erklärte Meyer, der dann in die Detaillierung einstieg. Ausführliche Informationen finden sich auf der Homepage [www.uhv-obere-oste.de](http://www.uhv-obere-oste.de). (js)